

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

166 (20.7.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N 166.

Ersteinst 18 1/2 Pf.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 20. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach.

Durlach, 20. Juli. Besten Donnerstag besuchten etwa 600 Kinder der Schulen von Aue, Grünwettersbach und Königshausen unter Führung der betr. Herren Lehrer die Ausstellung. Am Samstag erschienen gegen 30 Jünger des Lehrerseminars II Karlsruhe; Herr Seminar-Musiklehrer Zureich spielte die von der Firma Voit aufgestellte Orgel und sprach sich über das Werk sehr lobend aus. Die Maschinen- und Fahrradfabrik Grizner löste für ihre Arbeiter und sonstiges Personal 2800 Eintrittskarten. Gestern, Sonntag, 19. Juli besuchten gegen 5000 Personen die Ausstellung; von Vereinen waren erschienen: Militärverein Dietlingen, Gewerbeverein Sulzfeld, Handwerkerverein Stafforth, Kirchengesangsverein Söllingen, Gesangsverein Aue und ein Stuttgarter Verein. Sonntag nachmittag und abends spielte die Kapelle des 30. Feldartillerie-Regiments in Rastatt im Ausstellungspark, belauscht von einer unzähligen Menschenmenge. Die bengalische Beleuchtung des Schlossgartens und des künstlichen Wasserfalls gestaltete sich zu einem prachtvollen Anblick und erregte allgemeine Bewunderung. — Die von Ausstellern an Private verkauften Gegenstände (dürfen jedoch erst nach Schluß der Gewerbeausstellung abgeliefert werden) repräsentieren einen Wert von 15000 Mk.

Neu hinzugekommenes und Vergessenes.

Verschiedene Aussteller, resp. deren Objekte, fanden nicht sofort oder an betr. Stelle Erwähnung. Das war einestheils unmöglich, andernteils liegt bei einem etwaigen Versehen keine böswillige Absicht vor, es erklärt sich aus dem allen wohlbekannten Worte: Irren ist menschlich. Anstatt nun gleich die Welt mit Erklärungen zu beglücken, oder hinterm Bierglas zu ratiocinieren, wende man sich geraden offenen Weges an die Preßkommission, die gewiß ernstlich und eifrig bemüht ist, jedem, so weit nur irgend möglich, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen! Kommt auch nicht an einem Tage erbaut

Femilleton.

16)

Liebe und Leidenschaft.

Roman von L. Jöbler-Derelli.

(Fortsetzung.)

„Ich gehe,“ entgegnete Czervinsk, bebend vor Zorn und Liebe, „aber ich komme wieder. Es ist nicht das letzte Wort, das wir mit einander gesprochen haben, Fräulein Steinbrink. Und Sie werden dennoch mein!“ Er zog den Hut, sprang über den Zaun zurück und verschwand in den Feldern. Das Mädchen sah ihm lange nach, dann barg sie das Antlitz in den Händen; sie dachte an Johannes Born. „Das ist der Zweite, der mich entzogen will, und der Zweite, den ich nun hassen muß!“ Sie setzte sich auf einen Stein und blickte in die sinkende Oktobersonne. Ihre Lippen bewegten sich, sie murmelte die Worte eines alten Liedes, das die Bauernmädchen winterabends in den Spinnstuben sangen:

„Ach lieber Gott! wie fürchterlich!
Ja, fürchterlich,
zu tragen solche Pein.“

Die Lieder in jener Gegend enden alle traurig. Da trat die vom Felde heimgekehrte Magd mit ihrer eiligen Bestellung an das Fräulein

worden und: Aufgehoben ist nicht aufgehoben! Uebersehen wurde Schättle, Tapezier in Durlach, der mit einer hochfeinen Salongarnitur ein Kabinettschreiben neben der Boitischen Orgel sehr hübsch ausgestattet hat. Jung, Dampfziegelei in Gochsheim, welche Firma unserer Ansicht nach eine besonders schöne und gediegene Ausstellung in ihrer Branche aufzuweisen hat. Ein gut erhaltener Ziegel aus dem Jahre 1780 zeigt am deutlichsten das vorzügliche Material dieser Firma. H. Krüger, Bekleidfabrik in Karlsruhe, hat prächtig ausgestellt. Nachträgliche Aussteller: Phil. Bull, Maler in Durlach, hat Zimmerdekorationen ausgestellt, die zu den besten Malerarbeiten gehören, die wir bis jetzt gesehen; die ebenfalls schöne, mit vielem Fleiß hergestellte Dekoration der hiesigen Maler Weiler und Zöllinger an der Dörsche Haupthalle ist durch den Tempel der Margarinefabrik so verdeckt, daß sie leider nicht zur Geltung kommen kann. Immerhin aber sieht man auch hier bei einigermaßen aufmerksamer Betrachtung, daß man eine gediegene Arbeit vor sich hat. Raible-Karlsruhe, Partie sauber gearbeiteter Leitern. Albert König, schöne Modelle, Amalie Döttinger, mit großem Fleiß hergestellte Brandmalereien. Wolf & Heim, Karlsruhe, Ruß- und Rauchverbrennungsapparate.

Verichtigung: Johann Badof, Schmied in Jöhlingen, nicht Söllingen.
(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Baden-Baden, 19. Juli. Ein seit langen Jahren hier ansässiger pensionierter Offizier hat sich in seiner Wohnung erschossen. Die Ursache zu dem Selbstmord dürfte in langwieriger Krankheit zu suchen sein.

† Kehl, 19. Juli. In der gestrigen Bürgerausbildung wurde die Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule beschlossen.

Deutsches Reich.

— Die Kaiserin trifft mit den Prinzen

in den Garten; Karoline erhob sich und ging dem Mädchen entgegen, ihr Gesicht war ruhig, wie immer, aber sie hatte eine sehr ernste Nachricht erfahren, ihr Vater, der fränkische Oberförster, hatte einen Ohnmachtsanfall bekommen und eilig stürzte Karoline in das Haus.

Als die ersten Schneeflocken auf die Erde sanken, trug man den alten Förster Steinbrink zu Grabe. Eine Erkältung, die er sich auf einer Fahrt nach dem Walde zugezogen, hatte sich zu einer heftigen Krankheit verschlimmert, welcher der erschöppte Körper nicht zu widerstehen vermochte. Friedlich und still war er eingeschlafen, und sein letztes Wort war ein Segenswunsch für die gute und getreue Tochter gewesen. Zu seinem Begräbnis kamen von nah und fern Freunde und Bekannte, um dem alten geachteten Herrn die letzte Ehre zu erweisen; auch Johannes Born kam, er empfing die Gäste, so gut er es vermochte, und betrug sich, als sei er der Sohn des Hauses. Karoline beachtete ihn kaum.

Einmal hatte sie inmitten ihres aufrichtigen, tiefen Kammers um den Vater gedacht, Fedor Graf Brunn könne kommen, auch er hatte ja den alten Herrn gekannt und seine Gastfreundschaft genossen. Sie wußte, daß Graf Brunn augenblicklich bei seinen Eltern in Lauterberg verweilte, und es war ja nicht weit von Roth-

am 2. August in Wilhelmshöhe bei Kassel ein, der Kaiser nach der Nordlandsreise Ende August.

England.

* London, 20. Juli. Reuters Bureau meldet aus Peking: Die hiesigen diplomatischen Kreise sind der Ansicht, daß die Versprechungen Rußlands, die Häfen der Mandchurei zu öffnen, wenig dazu beitragen werden, die Hauptschwierigkeit der Lage abzuschwächen, nämlich die wachsende Gefahr eines Krieges zwischen Rußland und Japan. Es ist klar, daß Rußland zum Kampfe mit Japan bereit wäre, wenn es die Gewißheit hätte, daß keine andere Macht auf Japans Seite treten würde. Es sei fest überzeugt, daß es Japan leicht besiegen werde. Die Japaner andererseits glauben, daß Rußlands Politik auf den Versuch ausgehe, England und die Vereinigten Staaten günstig zu stimmen und Japan zu reizen, daß es mit den Feindseligkeiten beginne.

Spanien.

* Madrid, 20. Juli. Villaverde unterbreitete gestern abend dem König folgende Ministerliste: San Bernardo Auswärtiges, Buganel Justiz, Besadag Finanzen, General Martitegui Krieg, Estram Marine, Garcia Aliz Inneres, Osmao Unterricht, Gasset Ackerbau. Der König genehmigte die Liste und übertrug Villaverde den Vorsitz. Die Minister leisteten heute den Eid.

Italien.

Rom, 18. Juli. Die Ansicht der Aerzte geht dahin, daß der Papst vielleicht seine Krankheit überstehen wird. Auf alle Fälle glaubt man, daß die Katastrophe vorläufig nicht eintreten wird. Im Vatikan herrscht allgemeine Freude, da man an die Genesung des Papstes glaubt. Unter den Karдинаlen soll eine Mißstimmung gegen Rampolla herrschen. Die Vorbereitungen zum Konklave werden trotz der Besserung des Papstes fortgesetzt.

Rom, 18. Juli. Lipponti verließ den Vatikan um 10 Uhr und begab sich nach Hause, wo er länger als in den letzten Tagen zu bleiben gedenkt. Er erklärte, die Krankheit des Papstes sei in ein weniger gutes Stadium eingetreten.

hagen, aber er kam nicht. Statt dessen kam der Onkel Justizrat aus Lauterberg zum Begräbnis; Karoline kannte den Verwandten nicht, aber sie fühlte sich schnell zu dem liebenswürdigen alten Herrn hingezogen.

Als die traurige Feier vorüber war, entfernten sich die freundlichen Gäste, nur Justizrat Steinbrink und Johannes Born blieben noch im Forsthaus zurück.

Bewundert blickte der alte, seine Herr auf den jungen Mann, dessen bäuerisches Wesen trotz des eleganten Anzugs sehr hervortrat und der dennoch in dem Hause seines verstorbenen Verwandten eine so bevorzugte Stellung einzunehmen schien.

„Hast Du schon über Dein ferneres Leben bestimmt?“ fragte der Justizrat.

„Mein Haus steht Dir jederzeit offen,“ bewerkte Johannes Born schnell, „und wenn Du willst, so heiraten wir einander gleich; je eher, desto besser!“

„Das ist Dein Bräutigam?“ fragte der alte Herr in höchstem Erstaunen. „Ich wußte gar nicht, daß Du verlobt seiest.“

„Man hat mich ihm versprochen!“ erwiderte Karoline eintönig.

„Ja, und mein Recht lasse ich mir nicht nehmen!“ fuhr Born gereizt auf.

* Rom, 19. Juli, 10% Uhr vormittags. (Agenzia Stefani.) Hier ist das Gerücht verbreitet, daß der Zustand des Papstes sehr ernst geworden sei.

* Rom, 19. Juli, 10.50 Uhr vormittags. Der Großpönitentiar Kardinal Serafino Bannutelli und Kardinal-Kämmerer Dreglia wurden dringlich nach dem Vatikan berufen. Die Kardinele trafen nach einander ein. Im Vatikan erhält sich das Gerücht, daß der Zustand des Papstes sehr ernst sei.

* Rom, 19. Juli, 11.50 Uhr vormittags. Der Papst liegt im Sterben.

* Rom, 19. Juli, 12.25 Uhr mittags. Die Kardinele haben soeben den Vatikan verlassen. Es bestätigt sich, daß der Zustand des Papstes sehr ernst ist. Die Botschafter telegraphierten in diesem Sinne ihren Regierungen.

* Rom, 19. Juli, 1 Uhr nachmittags. Die Blätter veröffentlichen Sonderausgaben mit der Nachricht einer plötzlichen Verschlimmerung im Befinden des Papstes. Diese trat dem „Giornale d'Italia“ zufolge heute früh um 10 Uhr ein. Die Herbeirufung des Großpönitentiar und des Kardinalkammerers, die, wenn der Papst stirbt, stets zuerst gerufen werden müssen, rief große Erregung hervor. Um 11% Uhr war bereits das Gerücht verbreitet, daß der Papst gestorben sei, es wurde jedoch sofort als unrichtig erklärt. Der Großpönitentiar Serafino Bannutelli blieb, um für alle Fälle anwesend zu sein, im Vatikan. Rampolla entschuldigte sich bei den Diplomaten, die im Vatikan erschienen, daß er sie augenblicklich nicht empfangen könne, da er zu sehr in Anspruch genommen sei.

* Rom, 19. Juli. Krankheitsbericht von 6 Uhr abends. Der Papst verbrachte den Tag in fast ununterbrochenem schlafartigen Zustande. Die Kräfte sind noch weiter herabgesetzt. Atmung 30, Puls 96, Temperatur 36,4. Mazzoni, Rossoni, Lapponi.

* Rom, 19. Juli, 10% Uhr abends. Aus dem Vatikan kommende Kardinele teilen mit, daß Kardinal Bives sich ins Gemach des Papstes begeben hat, um an die Stelle des Beichtwaters Biffari zu treten, der alt und taub sei. Der Papst habe die Reliquien geküßt und mit Anstrengung das Zeichen des Kreuzes gemacht. Die meisten Kardinele haben den Vatikan wieder verlassen, halten aber ihre Wagen bereit, um jeden Augenblick dorthin zurückkehren zu können. Kardinal Serafino Bannutelli wird die Nacht im Vatikan verbleiben.

* Rom, 19. Juli, 11 Uhr abends. Um 10 Uhr hat der Papst das Bewußtsein völlig verloren. Er fiel in einen tiefen, todesähnlichen Schlaf, jedoch hat der Großpönitentiar Bannutelli das Zimmer noch nicht betreten.

Rußland.

* Nishnainowgorod, 19. Juli. In der

Der Justizrat sah von einem zum andern. „Dies muß mir erst erklärt werden. Es scheint ein seltsames Verhältnis zu sein.“

„Er mag es erzählen,“ bemerkte das Mädchen mit müder Gleichgültigkeit.

Johannes Born tat, wie ihm geheißsen war. Er sprach ganz gewandt, und er erzählte alles genau der Wahrheit gemäß. Als er geendigt hatte, fragte der Justizrat:

„Ist dem so, Kind?“

Karoline nickte.

„Aber Du müchtest jetzt nicht heiraten?“

„Nein!“ entrag es sich gepreßt den festgeschlossenen Lippen.

Der alte gewiegte Jurist, der erfahrene Menschenkenner übersah jetzt vollkommen die Sachlage. Es war eine große Torheit gewesen, diese Kinder ohne jedes Verständnis ihrerseits zu verloben, und er sagte sich, daß, um das Versprechen der toten Mutter zu erfüllen, die Tochter ihr Lebensglück opfern müsse. Auf der andern Seite aber erkannte er deutlich das zähe Festhalten des Mannes, der nicht einen Schritt zurücktrat, auch wenn diejenige, die er doch liebte, darüber zugrunde ging. Und Born war im Recht! Hier mußte vor allen Dingen Zeit gewonnen, die unliebame Heirat noch so lange wie möglich hinausgeschoben werden. Ein tiefes Mitleid erfaßte den redlichen Herrn; er beschloß, sich des armen Mädchens anzunehmen. „Nun, Herr Born,“

Nähe der Stadt verbrannte der zweistöckige Dampfer „Peter I.“, der von Rybinsk (Samara) mit über 200 Passagieren und 7000 Pud Fracht nach der hiesigen Messe ging. Der Dampfer war von der Gesellschaft Nadeschda gepachtet. Die Zahl der Opfer ist noch nicht festgestellt; bisher sind gegen fünfzig Vermisste angemeldet.

Asien.

* Tokio, 20. Juli. Der russische Gesandte in Seoul legte in einer Audienz beim Kaiser von Korea am 17. ds. Mts. gegen die Deffnung des Hafens Wiju Widerspruch ein.

Verschiedenes.

Paris, 16. Juli. Einen wahren Straußmagen scheint ein Mann zu besitzen, dessen außerordentliche Geschichte in der gestrigen Sitzung der Académie de médecine Dr. Monniot erzählt. Am 19. Mai trat ins Saint-Joseph-Hospital ein junger Bauer ein, der über so heftige Magenschmerzen klagte, daß am 25. Juni eine Operation vorgenommen werden mußte. Der chirurgische Eingriff, den Dr. Monniot selber ausführte, förderte nun aus dem Magen des Landmanns folgendes zu Tage: acht Kaffeelöffel, eine Gabel mit 3 Zinken, den Griff dieser Gabel, einen anderen Gabelgriff, einen spitzen Nagel von 14 cm Länge, einen anderen 7 cm langen Nagel, eine Nadel, 6 cm lang, einen Messergriff und eine Messerklinge, einen Schlüssel, andere eiserne Gegenstände, im ganzen 25 Stücke im Gewicht von 230 gr. Dr. Monniot legte seinen Kollegen die ganze Kollektion vor und berichtete, daß der Mann sich jetzt einer vortrefflichen Gesundheit erfreue. Als Motiv seines unvernünftigen Tuns habe derselbe die Absicht ungegeben, sich zu töten, weil er von einer Stiefmutter zu schlecht behandelt worden sei. Dr. Monniot erklärte schließlich, daß die medizinische Literatur seines Wissens bisher einen ähnlichen Fall nicht aufweise.

— In Leipzig ist der 66 Jahre alte Privatier Dietrich, mehrfacher Millionär und Besitzer von 37 Grundstücken, vom Schwurgericht nach zweitägiger Verhandlung wegen schwerer Urkundenfälschung, versuchten Betrugs und wegen zweier Meineide zu einer Zuchthausstrafe von sechs Jahren und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

— Einem Geldbriefträger in Hildesheim wurde in einem Geschäft, wo er seine Geldtasche für kurze Zeit ab- und auf einen Stuhl gelegt hatte, die Tasche gestohlen. 1152 Mk. befanden sich in der Tasche.

— Unter der Überschrift „Wie man Geld verdient“ wird in der Raumannschen „Zeit“ folgendes mitgeteilt: „Der Marine-Fiskus besaß in Wilhelmshaven einen parkähnlichen Garten, mit mehreren Gebäuden, die

sagte er, „Sie sehen, wie traurig meine Nichte ist. Und außerdem scheint sie mir sehr angegriffen und erschöpft zu sein. Es wäre unverantwortlich, sie augenblicklich auch noch mit der Aufregung einer Heirat zu quälen; alle diese Gemütsbewegungen zusammen könnten ihr wirklich eine ernste Krankheit eintragen.“

Karoline warf dem alten Herrn einen dankbaren Blick zu; dieser fuhr fort:

„Aber kannst Du in der Welt aber jetzt nicht bleiben, armes Kind. Ich würde Dich gleich bitten, in mein Haus zu kommen, aber wir haben viel Umgang und Geselligkeit, und das würde Dich in Deiner jetzigen Trauer stören; wir aber können auch wieder Deinetwegen nicht unsere gesellschaftlichen Pflichten vernachlässigen. Ich sprach bereits mit meiner Frau über diesen Punkt. Du bist nicht unbemittelt, aber noch — viel zu unerfahren, um fortan allein in der Welt zu stehen, deshalb mache ich Dir folgenden Anerbieten: Die Schwester meiner Frau ist die Witwe eines Gutbesizers und wohnt in sehr angenehmen Verhältnissen auf einem hübschen Landgut. Da sie sehr zurückgezogen lebt, würdest Du dort ruhig den ersten Schmerz überwinden und Dich dann auch körperlich erholen können; die Dame ist sehr liebenswürdig, und ich verspreche Dir eine freundliche, wohlwollende Aufnahme. Und wenn dann die Trauerzeit verstrichen ist, so kommst Du zu uns nach Lanterberg und

er vor längerer Zeit an den Domänenfiskus abtrat. Dieser verkaufte vor etwa drei Jahren das Gelände an drei Spekulant für 68 000 Mk. Kürzlich stellte sich nun heraus, daß der Marine-Fiskus behufs Erweiterung der Kasernen- und Veritanlagen das Grundstück doch gebraucht. Die jetzigen Besitzer ließen sich denn auch nach langen und schweren Verhandlungen bewegen, das Grundstück für „nur“ 231 000 Mk. wieder an den Fiskus zu verkaufen. Die drei Herren aber hatten bei diesem Geschäft 163 000 Mk. „verdient“.

— Ein Blick in die Zukunft. Wie die Welt um 1900 aussehen würde, darüber machte sich im Jahr 1763 ein Engländer viele Gedanken, die er in einem Buch niederlegte. Es ist interessant, sich jetzt darüber Rechenschaft abzulegen, wieviel von seinen Prophezeiungen sich nunmehr bewahrheitet hat. Die „Republique française“ teilt einige Auszüge aus dem Buch mit. Das Buch führt den Titel „Die Regierung Georgs VI. 1900 bis 1925. Eine Prophezeiung, 1763 geschrieben.“ Europa am Anfang des 20. Jahrhunderts stellt sich der Verfasser folgendermaßen vor: Rußland hat nicht nur Finnland und die Krim erobert, sondern auch die skandinavische Halbinsel. Es ist verbündet mit Frankreich, das noch immer unter der Herrschaft der Bourbonen steht — von der französischen Revolution also keine Ahnung! Die Herrschaft ist in Deutschland von den Habsburgern zu den Hohenzollern übergegangen. 1903 regiert Friedrich IX., ein „sehr schwacher Herrscher, der unter dem Pantoffel seiner Frau steht.“ Das ganze Italien ist in den Händen eines Königs und das Patrimonium Petri schon lange der Kirche entrisen worden. England hat sich mächtig entwickelt; die Zahlen, die der Verfasser errahnt, um einen Begriff von dieser Macht zu geben, zeigen, wie wenig ein Mann des 18. Jahrhunderts imstand war, sich die jetzige Lage vorzustellen. „Die englischen Kolonien von Nordamerika,“ sagte er, „haben im Jahr 1920 elf Millionen Einwohner“, und das erscheint ihm fabelhaft. Im Jahre 1900 hatten die Vereinigten Staaten und Kanada tatsächlich mehr als 75 Millionen Einwohner. „Das sind so kleine Versehen des Prophetenmessiers“, sagt das Pariser Blatt hinzu, „aber es ist wahr, daß in anderen Punkten der Verfasser Proben einer Voraussicht abgelegt hat, die uns in Erstaunen setzen.“

Bereins-Nachrichten.

× Aue, 20. Juli. Der hiesige Militärverein machte heute mit Festjungfrauen und Musik als Schluß der Feier der Denkmals-Eröffnung einen alle Teilnehmer wohl befriedigenden Ausflug. Bei günstiger Witterung ging der Marsch über den Turmberg nach dem Schützenhaus, von hier über den Mitnert nach

bleibst bei uns, so lange es Dir gefällt; wir haben keine eigenen Kinder, aber die Tochter meines werten Verwandten soll sie uns erlösen. Willst Du das?“

Karoline ergriff die Hand des freundlichen Mannes, er erschien ihr einem Engel gleich. „Wie gern will ich!“ flüsterte sie, „wie so gern!“

„So mache Dich in einigen Tagen zur Abreise fertig; ich schreibe sofort an meine Schwägerin, und sie wird Dich willkommen heißen.“

Johannes Born hatte mit wachsendem Erstaunen den Verhandlungen zugehört. „Fort wollen Sie Karoline bringen?“ fragte er heftig.

„Natürlich muß sie fort, mit dem Tode ihres Vaters hat das Forsthaus hier aufgehört, ihre Heimat zu sein. Ich hörte schon in Lanterberg von einer maßgebenden Persönlichkeit, daß ein neuer Oberförster für Rothenhagen bereits designiert sei.“

„Daß sie im Forsthaus nicht bleiben kann, weiß ich,“ antwortete der junge Mann in unartigem Ton, denn bei jeder Erregung verließ ihn die mühsam angelegte äußere Bildung. „Aber, daß Sie sie ganz hier aus der Gegend fortnehmen wollen, in seine Häuser und in ein lustiges Stadtleben, so daß es ihr nachher auf dem stillen Vorwerk bei mir nicht mehr gefällt, das leide ich nicht, denn sie ist meine Braut!“ Er stieß die letzten Worte in brutaler Heftigkeit heraus. (Fortf. folgt.)

dem Thomashof. Auf dem Rückweg gab es längere Pause mit Tanzunterhaltung bei Kamerad Kramer in Hohenwetttersbach. Zur Freude aller trafen wir hier unsern Gauvorsitzenden, Herrn Kömmele aus Durlach, dem eine herzliche Donation dargebracht wurde. Auf dem Heimweg wurde am Eingang des Waldes abermals eine Tanzpause veranstaltet. Der 60jährige, sowie der Feldzugsteilnehmer tanzte mit gleicher Mäßigkeit wie die jüngeren Kameraden. Ergreifend war das hier von allen Teilnehmern mit Musikbegleitung vorgetragene Lied: Deutschland, Deutschland über Alles. Es war ein vergnügter herrlicher Familienausflug, der mit einer schönen Nachfeier im „Sternen“ schloß.

Unserm langjährigen bewährten Vorstand, Herrn Gemeinderat E. Jock, wie dem sehr verdienten Schriftführer, Herrn Pary, sind wir für diese Veranstaltung zu Dank verpflichtet. Auch der Pflichterfüller des Kameraden Kramer verdient besonderer Erwähnung. Die Verpflegung war auf allen Stationen eine vorzügliche. Zur Geselligkeit und stets heiteren Stimmung trug die unermüdete Musikkapelle wesentlich bei.

Eingefandt.

Durlach, 20. Juli. Dem häufigen Besucher der Ausstellungswirtschaft kann nur dringend angeraten werden, die Wirtschaft etwas weniger zu besuchen, dann würde er nicht in

die Lage kommen, derartig konfuse Zeug in die Doffentlichkeit zu bringen und von dem Wahne befallen zu werden, sein Geschmacksinn müsse auch der aller anderen sein. Ferner ist der Wechsel des Bieres nicht am Montag, sondern erst vom Mittwoch ab eingetreten; wenn der häufige Besucher also schon Montags das Bier beanstandet, so tut er dem Brauer Wagner doch entschieden unrecht. Das ganze ist eine plumpe Machination von leicht zu erratender Stelle und spricht selbst das Urteil. Im Uebrigen sei dem Herrn Einsender das Sprichwort ins Gedächtnis gerufen: „Die schlechten Früchte sind es nicht, an denen die Wespen nagen.“ g.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

**Durlach.
Grundstücks-Versteigerung.**

Teilungshalber lassen die Erben der verstorbenen Friedrich Dämas Ehefrau, Magdalena geb. Rank in Durlach, die nachbeschriebenen Grundstücke am

- Samstag den 8. August 1903, nachmittags 4 Uhr,**
auf dem Rathaus in Durlach durch das unterfertigte Notariat öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag dem Höchstgebot erteilt wird, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten ist. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Gr. Notariats 1 eingesehen werden.
- | | |
|---|------------|
| Gemarkung Durlach. | Ausschlag. |
| 1. Lgb. Nr. 5686. 9 a 09 qm Weinberg im untern Nennich | 250 Mf. |
| 2. Lgb. Nr. 6727. 9 a 10 qm Weinberg im Kaisersberg | 150 Mf. |
| 3. Lgb. Nr. 6957. 10 a 65 qm Ackerland in der Talsch | 100 Mf. |
| 4. Lgb. Nr. 6229. 6 a 83 qm Weinberg und 45 qm Grasrain im oberen Wolf | 60 Mf. |
| 5. Lgb. Nr. 7186. 15 a 75 qm Ackerland und 10 a 21 qm Grasrain, 25 a 96 qm zusammen, im Eisenhafengrund | 250 Mf. |
| 6. Lgb. Nr. 7184. 30 a 06 qm Ackerland im Eisenhafengrund | 300 Mf. |
| 7. Lgb. Nr. 6820. 4 a 12 qm Weinberg im untern alten Berg | 50 Mf. |
| 8. Lgb. Nr. 7772. 7 a 48 qm Ackerland, 48 qm Grasrain, 7 a 96 qm zusammen, im Eisenhafengrund | |
| 9. Lgb. Nr. 7171. 13 a 48 qm Ackerland, 1 a 17 qm Grasrain, 14 a 65 qm zusammen, im Eisenhafengrund | 400 Mf. |
| 10. Lgb. Nr. 7173. 7 a 90 qm Ackerland, 36 qm Grasrain, 8 a 26 qm zusammen, im Eisenhafengrund | |

Durlach den 16. Juli 1903.
Groß. Notariat I:
Zierer.

Heulieferung.

Die Lieferung von 2000 Zentner gutem Wiesenheu für den städt. Schlacht- und Viehhof ist zu vergeben. Schriftliche Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag den 1. August d. J.,
vormittags 11 Uhr,
bei der Schlachthofdirektion einzureichen, woselbst die näheren Bedingungen, sowie die Bestimmungen über Vergütung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Karlruhe, 18. Juli 1903.
Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion:
J. B.:
Dr. Carl.

Privat-Anzeigen.

Wohnungen zu vermieten.
Eine schöne Parterre-Wohnung mit 5 Zimmern, ferner eine schöne Wohnung mit 3 Zimmern sind mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
Gröbingerstraße 20, 2. St.

In der Kirchstraße ist eine Parterre-Wohnung von 2 Zimmern und allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Bahnstraße 2, 2. St.

Hauptstr. 62 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche samt Zubehör per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden.

Eine Wohnung bestehend aus 2 Zimmer und Küche ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten
Zehntstraße 3.

Eine schöne Wohnung von drei Zimmern nebst allem Zubehör ist auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei
F. H. Fischer,
Friedrichstraße 7.

Eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, auf 1. Oktober zu vermieten
Schlachthausstr. 12.

Zu vermieten.
Eine Wohnung von 3 Zimmern in schöner Lage auf 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Wegen unvorhergesehenem Umzug ist eine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Küche nebst allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Gießerei Mohr.

Zwei schöne Wohnungen mit 2 und 3 Zimmern und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen
Friedrichstraße 11 im Laden.

Zu vermieten eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör im 2. Stock
Hauptstraße 74.

Auerstraße 54 ist im Hinterhaus eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller an eine ordnungsliebende kleine Familie per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Kontor daselbst.

Wohnung zu vermieten.
Hauptstraße 60 im 3. Stock sind 4 Zimmer, Küche, Speicher und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei
Fried. Steinbrunn, Krone.

Ruisenstraße 6 ist im 2. Stock eine Wohnung im Vorderhaus, ebenso im Hinterhaus zwei Wohnungen nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen im 1. Stock Vorderhaus.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten
Friedrichstraße 4.

Wohnungen zu vermieten.
Eine Wohnung von 6 Zimmern mit Koch- und Leuchtgas und reichlichem Zubehör, alles der Neuzeit entsprechend, event. geteilt in 3, 4, 5 Zimmer, sowie eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen
Weingarterstraße 16, 1. St.

Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller, und sonstigem Zubehör, mit Glasabschluß, Gas- und Wasserleitung ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Moltkestraße 9, 4. St.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Anteil an der Waschküche, ist auf 1. Okt. zu vermieten
Killisefeldstraße 16, 2. Stock.

Parterrewohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör und mit Vorgärtchen, auf 1. Oktober zu vermieten
Weingarterstraße 13 II.

Geräumiges gut möbliertes **Schlzimmer** im 2. Stock mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Zu erfragen
Killisefeldstraße 4, Hinterhaus, 2. Stock.

Gesucht
ein einfach möbl. Zimmer für sofort. Off. m. Preisangabe bef. d. Exp.

Jüngeres Mädchen oder ältere Frau sofort zu Kindern gesucht. Näheres
Auerstraße 48.

Jauchepumpe,
eine noch wenig gebrauchte, in billig zu verkaufen
Gröbingerstraße 7.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Soek, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Es ist unmöglich,
sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge etc. der

Original-Theerschwefel-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von **Bergmann & Co., Berlin NW., v. Ferk. a. M.** zu machen. Preis pr. Stck. 50 Pf. bei
C. Schweizer, Adler-Drogerie.

Tischwein
zu 40, 50 u. 60 Pfg.,
Flaschenwein
70, 80 u. 100 Pfg.,
kein Fer-
Roter, schnitt,
80, 100, 150 Pfg.,
per Liter im Faß, oder per Flasche incl. Glas und Verpackung.
Franko Durlach.
Bestellungen erbitte direkt oder wie bisher an Küfermeister **Hartmann.**
Emil Graf,
Münster a. Stein.
Bei Abnahme von 150 l 3 %,
300 l 6 % und 600 l 10 % Rabatt.

Wein-Corinthen,

nur erste Qualitäten, billigt bei
Carl Armbruster.

Bienenhonig

neuer Ernte gibt ab
Roth, Werderstraße 6 II.

Stühle jeder Art

werden geflochten und repariert von
H. Hartwig,
Lammstraße 34.

Eine Frau empfiehlt sich im Nähen und Flickern.
Hauptstraße 70, Seitenbau, links.

Ratten-Mäuse-Giftvrot „Ackerlon“
Schon ein Versuch im Leipziger Schlachthof brachte viele Ratten zur Strecke. Göt Packet 60 u. 100 Pf. zu haben Einhorn-apotheke und C. Schweizer.

Verloren ein schwarzer Gürtel mit Schützenmünzen. Abzugeben gegen Belohnung
Gasthaus zum Weinberg.

Kaufe stets zu höchsten Preisen alle Arten Felle, Eisen und Metalle, Lumpen, Papier, Flaschen usw. Auf Wunsch Abholung.
Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Wohnungs-Gesuch.

3 Zimmer-Wohnung mit Glasabschluß von kleiner Familie per 1. Oktober zu mieten gesucht. Off. unter Z. 100 an die Exp. d. Bl.

W. L. P.
**Gabelsberger
Stenographenverein Durlach.**

Wir machen hierdurch die ergebene Mitteilung, daß nächsten **Montag den 20. Juli**, abends 9 Uhr, im Nebenzimmer der „Festhalle“ ein

Anfänger-Kursus zur Erlernung der Stenographie eröffnet wird und können daselbst noch Anmeldungen entgegen genommen werden.

Der Vorstand.

**Gartenbauverein
Durlach.**

Unsere Monats-Versammlung findet am **Mittwoch den 22. d. Mts.**, abends 8 1/2 Uhr, im Gasthaus zur „Blume“ statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag über „Frühobst und Beerenobst“.
 2. Besprechung über unsere Ausstellung in Verbindung mit dem landw. Gaufest.
 3. Allgemeine Pflanzenverlosung.
- Zahlreiches Erscheinen ist der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen erwünscht.

Der Vorstand.

Militär- Verein.

Diejenigen Kameraden, welche sich Sonntag den 2. August an der Fahnenweihe der 111er Vereins in Pforzheim zu beteiligen wünschen, werden gebeten, sich bis Sonntag den 26. Juli beim 2. Vorstand Herrn Kratt anzumelden.

Der Vorstand.

**Ev. Jungfrauenverein der
Gustav-Adolf-Stiftung.**

Mittwoch den 22. Juli, nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Lokal der Frauenarbeitschule mit Vortrag und Besprechung von Vereinsangelegenheiten. Mitglieder und Freundinnen des Vereins werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Für Wiederverkäufer empfehle:

Neue Pfäker Zwiebel

à 3tr. Mk. 2.80.

Josef Lechner,
Zwiebel-Großhandlung,
Herzheim (Wald)

Neue Malzkeimen

sind stets zu haben bei
Gustav Ad. Walz,
alte Brauerei Walz.

Hohe Provision

gewährt solchen Herren, welche mit Brauereien gut bekannt sind durch Empfehlung einer soliden christlichen Firma zwecks Geschäftsanbahnung in einem lohnenden Artikel. Anfragen erbeten unter N. U. 1475 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Schweinefleisch,

pr. Pfd. 60 S. wird morgen (Dienstag) auf dem Marktplatz ausgehauen.

Grözingen.

Danksgiving.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwarteten Verluste unseres nun in Gott ruhenden lieben Sohnes

Karl Christof Wagner,

für die reichen Blumen Spenden, sowie die zahlreiche Leichenbegleitung und die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Geiger sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Grözingen den 20. Juli 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Bürgermeister **Wagner** nebst Familie.

Brauerei Ludwig Durlach

empfeht ihr

hell u. dunkel Exportbier

aus reinem Malz und reinem Hopfen, in Gebinden à 17 Pfg. per Liter, in Kisten zu Mk. 4.25.

Prämiert als Braumeister:
London 1896, Brüssel 1897, erste Preise.



Aerztliche Anzeige.

Für die Dauer meiner Abwesenheit werden die Herren Med.-Rat Dr. Geyer, Dr. Deis und Dr. Meyer die Güte haben, mich zu vertreten.

Zahlungen nimmt Herr Kaufmann G. J. Blum für mich entgegen.

Leussler, Arzt.

„AUTOL“ unübertroffenes Öl *H. Möbius Sohn*
für Motorwagen. *Hannover.*

Geschäfts-Verlegung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem meine

Chem. Waschanstalt & Färberei

nach der **Palmaienstraße 10** verlegt habe.

Einem ferneren Wohlwollen entgegengehend zeichnet
Hochachtungsvoll

Eduard Ernesti,

Chem. Waschanstalt & Färberei.

Durlach den 2. Juli 1903.

NB. Anerkannt tadellose rasche Bedienung, maßige Preise.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum von Durlach und Umgebung mache ich hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich unterm Heutigen in **Durlach, Adlerstraße**, bei Herrn Julius Hochschild eine

Küferei

errichtet habe. Durch langjährige Erfahrung bin ich in der Lage, sämtliche in mein Fach einschlagenden Arbeiten prompt und sicher auszuführen. Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Glückzeitig empfehle ich meine **neueste Beerenmühle und -Presse** zum leihweisen Gebrauch.

Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll

Philipp Weiler, Küfer.

Durlach den 1. Juli 1903.

Zimmer, ein gut möbliertes, vermieten
Zimmer, sofort oder später zu vermieten

Baselstr. 8.

Zimmer, ein möbliertes, ist zu vermieten, auf Verlangen mit **Kost.** Näheres bei der Expedition d. Bl.

Danksgiving.



Die überaus herzliche Teilnahme an dem uns betroffenen herben Verluste unserer lieben Gattin, Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Salomea Kiefer,
geb. Immel,

hat uns allen sehr wohlgetan und sagen unsern besten Dank.
Durlach, 20. Juli 1903.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kiefer, Schneidermeister.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Codes-Anzeige.

Heute nacht verschied nach langem Leiden aber plötzlich unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Onkel und Schwager
Reinhold Müller,
Weißgerbermeister.

Durlach, 20. Juli 1903.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luise Müller, geb. Seiler.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, vormittags 10 Uhr**, statt.

Wegen nicht genügendem Raum ist preiswert abzugeben: 1 vollst. Bett mit pol. Bettlade, Federmatratze u. Seegrasmatr., 1 pol. Bettlade mit Federmatr. u. Kopfpolster, 1 laf. 2tür. Kleiderschrank, 1 laf. 4eck. Tisch mit verschließb. Schublade, 1 Plüschsofa, 2 pol. Pfeilerschr., 6 pol. Wiener Hochstühle, 2 Spiegel mit Goldrahmen, 1 pol. Nachttisch u. 1 desgl. mit Marmorplatte, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Ofenschirm, 3 Küchenschäfte, verschied. Küchengeräte, verschied. Bodenteppiche u. Bettvorlagen, verschied. Glas- u. Porzellanfachen, Bilder, Figuren u. sonstiges. Näheres **Auerstraße 13, 3. Stock.**

Für jede Fuhr

Schutt, die von jetzt ab bis Ende Juli ds. Jz. auf unserm Bauplatz angefahren wird, bezahlen wir

40 Pfennig.

später wieder 20 Pfennig.
Maschinenfabrik Grigner.

Lehrerin mit beiden Examen erteilt **Stunden** in allen Fächern gegen mäßiges Honorar. Auf Wunsch auch Nachhilfestunden. Offerten unter Nr. 7542 an die Exp. d. Bl. erbeten

Eine gangbare **Realgastwirtschaft** hier ist sofort oder später an kautionsfähige Wirtheleute in Bach oder Ropf zu vergeben. Schriftliche Offerten zu richten an die Expedition dieses Blattes.

ein **Wurf, Bernhardiner**, Eltern prämiert, Stammbaum, zu verkaufen
Friedhofstraße 2.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Kupff, Durlach